



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Vom Urtheil und Straff der Sünder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

Vom Urtheil und Straff der Sünder.

Gehe nit in das Gericht mit deinem
Knecht. Psal. 42. v. 2.

I.

Siehe an das End in allen Din-
gen: sehe/ wie du bestehen wer-
dest vor dem strengen Richter/ dem
nichts verborgen ist/ der mit Gaben
nit versöhnet wird/ noch einige Ent-
schuldigung annimbt; sondern/ was
recht ist/ urthellet. O du elender/
thorrichter Sünder/ der du etwann
eines zornigen Menschen Gesicht
fürchtest/ was wirst du dann Gott/
der alle deine Missethat weiß/ ant-
worten? Warum versihest du dich
nit auff den Tag des Gerichts/ daran
keiner von anderen mag entschuldig-
get/ noch verthätiget werden/ sondern
ein jeglicher wird ihm selber Last und
Bürde genug seyn? Warum versie-
hest du dich nit in der Zeit/ in welcher
dein Arbeit fruchtbar/ deine Thranen

annemlich / und dein Seuffzen er:
hörlich ist. Da auch dein Schmerz
dir zu einer Genugthuung und Rei:
nigung dienet.

Ein groß und heylsames Segfeuer
hat ein gedultiger Mensch / dem Ubel
umb das Recht widerfähret: der mehr
umb eines andern Bosheit / als umb
seine erlittene Unbilligkeit trauret:
der für die / so ihm widerwärtig seynd /
gern bittet: der die Schuld von Her:
zen vergibt: der nit verziehet umb
Vergebung von anderen zu bitten:
der sich leichter erbarmet / dann erzür:
net: der ihm selbst oft Gewalt und
Wehe thut / und sich befeisset das
Fleisch seines Leibs dem Geist gang
zu unterwerffen. Jetzt ist es besser /
die Sünd reinigen / und die Bosheit
abschneiden / dann sie behalten zur
Reinigung in der künfftigen Zeit.
wahrlich / wir betrügen uns selber
durch die unordentliche Liebe / die wir
zu unserm Leib tragen.

2. Was

^{2.}
 Was wird das Feur dort anders
 verzehren/dann deine Sünd: je mehr
 du dir nachgibst/ und dem Leib fol-
 gest/ je härter du hernach zu leiden
 hast/und desto grössere Ursach zu bren-
 nen/ dir behalten wirst. In welchen
 Dingen ein Mensch sündiget/ in den-
 selben wird er hernach desto schwerli-
 cher gepeiniget werden. Die Trägen
 und Faulen im Gottes-Dienst wer-
 den dort mit feurigen Stacheln ge-
 stossen und angetrieben; die Gefrä-
 ssige und Trunkene werden mit groß-
 sem Hunger und Durst belästiget;
 die Liebhaber der Gelüsten/ und die
 Unkeuschen mit brennendem Wech
 und stinckendem Schwefel übergos-
 sen: und die Meidigen werden da-
 selbst vor Schmerzen heulen und
 schreyen wie die wüttende Hund. Es
 ist kein Sünd/ die nicht ihr eigene
 Straff haben werde. Die Hoffärti-
 ge werden dort mit allen Schanden
 erfüllet: die Geitzige mit jämmerlicher
 Armut und Dürfftigkeit gepeiniget
 werden.

werden. Da wird ein Stund schwerer seyn in der Peyn / dann alhier hundert Jahr in der allerbittersten Buß.

Dasselbst haben die Verdambte keinen Trost noch Ruhe: hie aber lassen unterweilen die Müheseeligkeiten nach / und wird ein Trost von den Freunden empfangen. So sey nun sorgfältig / und habe Leid über deine Sünd / auff das du am Tag des Gerichtes mit den Seeligen mögest sicher seyn; alsdann werden die Gerechten in grosser Beständigkeit stehen wider die / so sie gepeiniget und untertrückt haben. alsdann wird stehen die andere zu urtheilen / der sich jetzt demüthiglich der Menschen Urtheit unterwirfft. Alsdaan wird ein groß Vertrauen haben / der jetzt demüthig / niedrig / und arm ist: der Hoffärtig aber wird sich allenthalben forchten.

3.
Alsdaan wird man sehen / daß / der in dieser Welt weiß gewesen / welcher umb Christi Willen geeyrnet ein Thor?

Thorn zu seyn / und verschmähet zu werden. Alsdann wird uns wohl gefallen alle Trübseeligkeit / so wir jetzt gedultig leiden: alle Boshheit aber wird ihren Mund verstopffen. Alsdann werden sich auch alle andächtige / und innerlich versamlete Menschen erfreuen: und alle unchristliche Menschen trauern. Alsdann wird sich das gepeinigete Fleisch mehr erfreuen als wann der Leib in Lüssen allweg erzogen wäre: alsdann wird ein verächtliches Kleid tröstlich / und ein subtil gutes Gewand dunckel seyn. Alsdann wird ein armes Häuptlein mehr gelten / dann ein übergoldener Pallast. Alsdann wird stäte Gedult mehr helfen / als aller Welt Gewalt. Alsdann wird ein einältiger Gehorsamb mehr erhöhet werden / dann alle weltliche Arglistigkeit.

Alsdann wird ein gutes Gewissen mehr den Menschen erfreuen / als grosse menschliche Weisheit: alsdann wird die Verschmähung der Reichen mehr geschätzt werden / dann alle

alle Schatz der irdischen und weltlichen Menschen alsdann wirst du mehr getröstet werden von einem andächtigen Gebett/dann von einer gar lustbarlichen süßen Mahlzeit: alsdann wirst du dich wegen deines Schwelgens / so du gehalten hast / mehr erfreuen/ dann ab einer Rede: alsdann werden vilmehr gelten die heilige Werck / dann vil schöne Wort: alsdann wird ein trauriges Leben und harte Buß gefälliger seyn / dann alle irdische Wollust. Darumb lehre nun etwas geringes leiden/ damit du alsdann mögest von den grossen Peynen erlediget werden; versuche hierzu zum ersten / was du dort mögest leiden. So du jekunder das kleine nicht leiden magst / wie wirst du alsdann die ewige Peynn leiden können? machet hie ein kleines Leiden einen so ungedultig/ wie wird dann die höllische Pein dort unerträglich vorkommen. Siehe! du kanst wahrlich nit zwey Freuden haben: hie stäten Lust in dieser Welt/ und auch dort mit Christo ewig regieren.

4. Satz

Hättest du von Anfang der Welt
 bis auff den heutigen Tag allzeit in
 Ehren und Wollust gelebt / und sol-
 test nun zur Stund sterben / was solt
 dir alles diß heiffen? Darumb seynd
 alle Ding unnutz / üppig / und eitel /
 als allein Gott lieb haben / und dem
 allein dienen. Wer dann Gott von
 Herzen liebet / der fürchtet weder
 Todt / noch Marter / weder Gericht /
 noch Hölle: dann die vollkommene
 Lieb machet einen sicheren Zugang zu
 Gott. Es ist aber kein Wunder /
 daß der den Todt und das Gericht
 fürchtet / welchen noch gelustet zu sün-
 digen. Wann die Liebe Gottes bey
 dir so klein und schwach ist / daß sie
 dich noch nit von den Sünden abhalte
 ten / so ist doch gut / daß dich die Furcht
 der Hölle darvon abziehe. Wer
 aber Gottes Furcht hinter sich legt /
 der mag im Guten nit lang bestehen /
 sondern fällt desto baldter in des
 Teuffels Strick.

XVII. Tag.